

KINDERUNI

Gelungener Start ins neue Kinderuni-Semester

Die Kinderuni ist jetzt ins Internet umgezogen. Welche Fragen die Schüler der Grundschule Auf der Lehn an die Biophysikerin Franziska Lautenschläger stellten, zeigt das neueste Video.



VON KATHARINA ROLSHAUSEN

ILLINGEN Da in diesem Semester die Kinderstudenten wegen der Corona-Beschränkungen nicht zu den Vorlesungen der Kinderuni ins Audimax, im größten Hörsaal der Saar-Uni, kommen können, kommen die Professoren in die Schulen – zwar nicht persönlich, aber virtuell, per Live-Übertragung im Internet. Schüler haben dabei die Gelegenheit, persönlich mit den Wissenschaftlern zu sprechen und alles über deren Forschungsgebiete zu erfahren.

Die erste „Besuch“ dieser Art fand an der Grundschule Auf der Lehn in Illingen statt. Die Biophysikerin Professor Franziska Lautenschläger erklärte den Kindern nicht nur wie Mikroskope funktionieren, sondern was sie sichtbar machen können.

Schulleiterin Claudia Jordy und die 19 Schüler ihrer vierten Klasse hatten großen Spaß dabei. Am Vortag hatten sie sich zusammen eine Aufzeichnung der Kinderuni-Vorlesung von Franziska Lautenschläger aus einem vergangenen Semester angesehen. Anschließend überlegten die Illinger Kinderuni-Studierenden, welche Fragen sie der Professorin stellen könnten.

Franziska Lautenschläger freute sich sehr auf ihre Videokonferenz mit den Kindern. Dass sie am Morgen der Konferenz einen Fahrradunfall hatte, war für sie nicht schlimm. Auch nicht das blutige Knie, das sie sich dabei geholt hat. So konnte sie den Kindern anhand der Verletzung zeigen, dass die Zellen in ihrem Blut gut arbeiten. Denn diese sind bei einer Verletzung dafür verantwortlich, dass keine Bakterien oder Viren in den Körper eindringen. Außerdem sorgen die Blutplättchen dafür, dass sich die Wunde schließt. Wie Blut unter dem Mikroskop aus-

sieht, weiß Franziska Lautenschläger sehr gut. Deutlich zu erkennen sind nicht nur die Blutplättchen, sondern auch die roten und weißen Blutkörperchen, die jeweils eigenen Funktionen im Körper erfüllen.

Die Illinger Kinder haben sich bereits selbst viele Dinge in starker Vergrößerung angesehen. Unter anderem waren sie mit ihren Bechergläsern in der Natur unterwegs, zum Beispiel um sich Pflanzen genau anzusehen. In der Schule stehen ihnen auch Mikroskope zur Verfügung, mit denen sie sich gerne beschäftigen. In 1000-facher Vergrößerung sieht zum Beispiel Toilettenpapier aus wie Stroh, Salzkristalle wie eine felsige Landschaft voller Steine, Augenbrauen wie Grashalme und Zahnbürsten-Borsten wie Spaghetti.

Wie Zellen unter dem Mikroskop aussehen, interessiert die Wissenschaftlerin ganz besonders. Damit sie sich deren einzelnen Teile genau ansehen kann, werden sie mit Chemikalien eingefärbt, die diese zum Leuchten bringen. So sind zum Beispiel „Greifarme“ zu erkennen, mit denen sich die Zellen an einem Gewebe festhalten können. Franziska Lautenschläger erforscht unter anderem, wie sich Zellen in unserem Körper fortbewegen. Mithilfe dieser Forschung können Kenntnisse gewonnen werden, die für die Entwicklung neuer Krebsmedikamente genutzt werden können.

Die Illinger Schüler hatten sich sehr gut auf das Videointerview vorbereitet. Unter anderem wollten sie von der Professorin wissen, wie stark ein Mikroskop vergrößern kann. Kleine Strukturen bis zu 300 Nanometer lassen sich untersuchen, sagt Franziska Lautenschläger. Das Wort „nano“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Zwerg“. In einem Meter sind eine Milliarde Nanometer. Wenn eine Zelle nur 300



Die Klasse 4.2 von Claudia Jordy stellte ihre Frage an Biophysikerin Franziska Lautenschläger.

FOTO: GRUNDSCHULE ILLINGEN



Gemeinsam mit ihrer Klasse haben sich auch Ilse und Lea auf das Gespräch mit Frau Lautenschläger vorbereitet.

FOTO: KINDERUNI SAAR



Professor Franziska Lautenschläger ist Biophysikerin an der Saar-Uni. Mit Hilfe von Mikroskopen kann sie kleinste Zellen sichtbar machen.

FOTO: MAURER

Nanometer groß ist, dann kann man sie mit bloßem Auge nicht erkennen. Mit einem Mikroskop mit besonders hoher Auflösung hingegen schon. Noch genauer arbeiten Elektronenmikroskope, mit denen sogar einzelne Atome sichtbar gemacht werden können. Solche Spezialmikroskope können mehrere Hunderttausend Euro kosten.

Schmunzeln musste die Wissenschaftlerin, als sie gefragt wurde, ob sie Forscherin ist. „Ja klar, eine Zellforscherin“, lautete die Antwort. Zu

Beginn ihres Studiums wollte sie Astrophysik studieren, um den Welt- raum und die Sterne zu erforschen. Doch dann entschied sie sich für ein Fachgebiet, bei dem sie Menschen helfen kann. Als Biophysikerin könne sie dazu beitragen, Krankheiten zu heilen. Ihre Tätigkeit mache ihr großen Spaß.

Nicht nur für die Schüler war die das Gespräch spannend, sondern auch für ihre Lehrerin. „Ich habe dabei ebenso neue Dinge erfahren. Es war toll, wie Frau Lautenschlä-

ger das alles erklärt hat“, berichtet Claudia Jordy. Sehr zufrieden ist sie mit den Schülern, die so toll bei der Sache waren. Besonders freut sich darüber, dass die Kinderuni dazu beiträgt, dass sich Kinder für Naturwissenschaft und Forschung interessieren: „Gerne sind wir von der Grundschule Auf der Lehn auch im nächsten Semester wieder dabei.“

Einen halbstündigen Video-Zusammenschnitt der ersten Kinderuni-Veranstaltung in diesem Semester gibt es unter kinderuni.saarland

in der Rubrik „Programm“. Die Reihe wird im kommenden Jahr fortgesetzt. In den drei weiteren Veranstaltungen geht es um die Bedeutung der EU für das Saarland, Nanotechnologie sowie Insekten und den Klimawandel. Auch dazu wird es Videos mit Schulklassen geben, die Professoren zu ihren Fachgebieten befragen können. Organisiert wird die Kinderuni von der Saarbrücker Zeitung in Zusammenarbeit mit der Saar-Uni. www.kinderuni.saarland

AUFRUF

Wer macht mit bei der Fotoaktion?

SAARBRÜCKEN (esi) Auf der Kinderseite der Saarbrücker Zeitung stellen wir wöchentlich junge Leser vor, die ein besonderes Hobby haben oder in ihrem Sport sehr erfolgreich sind. Auch erfolgreiche Musiker oder Mathematik-Fans waren in der Vergangenheit unter Klecks Klevers Fotokindern.

Du hast auch ein tolles Hobby? Oder etwas ganz Besonderes erlebt? Dann würden wir uns freuen, wenn wir dich vorstellen dürften. Schreib uns einfach eine Mail und wir finden einen Termin für ein Fotoshooting. kinderseite@sz-sb.de

Produktion dieser Seite: Jessica Becker, Peter Bylda

KLECKS INFORMIERT

Neues Werk von Schablonenkünstler

LONDON (dpa) Wenn von diesem Künstler ein neues Bild auftaucht, sind viele Menschen aufgeregt, denn Banksy kündigt seine Werke nicht an. Sie sind plötzlich an Hauswänden und anderswo zu sehen. Außerdem weiß niemand, wer Banksy ist. Der Künstler verrät nicht mal, ob er ein Mann oder eine Frau ist. Vor Kurzem tauchte ein neues Werk auf. Er verzierte eine Hauswand in der englischen Stadt Bristol. Es zeigt eine alte Frau, die niest und ihr Gebiss verliert.

In der Corona-Zeit hat Banksy viele Kunstwerke erstellt. Dabei benutzt er eine bestimmte Technik, die Stencil heißt. Diese Künstler erstellen eine Schablone. Sie halten sie vor eine Wand oder andere Oberflächen und sprühen Farbe darüber.

WITZE

Toni und Peter sind Zwillinge. Als Mutti Peter ins Bett bringt, schüttelt er sich vor Lachen. Sie fragt: „Was lachst du denn?“ – „Du hast den Toni zweimal gewaschen und mich überhaupt nicht.“

Der kleine Raff geht an Silvester ungewöhnlich spät ins Bett. Als er sein Nachtgebet sprechen soll, winkt er ab: „Ach Mutti, das hat heute doch keinen Zweck, bei dem Krach hört mich der liebe Gott sowieso nicht!“

„Herr Ober, Ihr Wein für 10,50 Euro ist aber wirklich miserabel“, beschwert sich ein Gast. Bemerkt der Kellner: „Das ist aber der gleiche, den Sie vorige Woche haushoch gelobt haben, als er noch 25 Euro kostete.“

„Tut mir leid, mein Herr, aber das Schnitzel ist leider gestrichen!“ – „So? Und in welcher Farbe?“

„Bevor ich Ihnen sage, ob das mein Sohn ist oder nicht, möchte ich von Ihnen wissen, was er angestellt hat!“

Der Ehemann kommt staunend aus dem Bad. „Was ist denn mit meinem Rasierpinsel los? Der ist ja völlig hinüber!“ – „Verstehe ich nicht“, wundert sich seine Frau. „Als ich vorhin den Stuhl gestrichen habe, war er noch in Ordnung!“

Der Patient liegt schon auf dem Operationstisch. „Das ist doch nicht gefährlich?“ fragt er ängstlich. „Wo denken Sie hin?“ beruhigt ihn der Arzt. „Dieser Eingriff geht in 99 von 100 Fällen gut. Außerdem mache ich ihn heute schon zum hundertsten Mal.“

„Na, was macht Ihr kranker Goldfisch?“ – „Danke, er ist schon wieder auf den Beinen!“

Der Lehrer sagt zu seinen Schülern: „Wir bilden jetzt Sätze mit den persönlichen Fürwörtern ‚ich‘, ‚du‘ und ‚er‘. Der Vater sagt zum Beispiel: ‚Ich gehe jetzt aus!‘ Was sagt dann die Mutter?“ Antwort aus der letzten Reihe: „Sie sagt: ‚Du bleibst daheim!‘“

Ein Junge kommt zum Milchmann, reicht ihm die Kanne und sagt: „Können Sie mir bitte einen Liter Milch geben?“ – „Natürlich“, sagt der Milchmann und füllt die Kanne, „hast du denn auch Geld mit?“ – „Ja, das ist in der Kanne.“

„Heute nehme ich mal den Schnellzug“, sagt der kleine Floh und sprang vom Dackel auf den Windhund.

„Pitt, wie möchtest du den Kaffee? Mit viel Milch und Zucker?“ – „Ja, und mit viel Torte!“

KLECKS INFORMIERT

Formel-1-Helm für den guten Zweck

ABU DHABI (dpa) Der Helm von Rennfahrer Sebastian Vettel ist bunt und wertvoll. Der Formel-1-Fahrer hat den Kopfschutz für einen guten Zweck versteigern lassen. Insgesamt 225 000 Euro kamen zusammen.

Das Geld will Sebastian Vettel Projekten spenden, die sich um Kinder in Afrika kümmern. „Dieser Helm kann mehr als eine Botschaft sein“, sagte der frühere Weltmeister. Damit spielt er auf die vielen Zeichen auf dem Helm an. Darauf ist zum Beispiel eine Regenbogenfahne, wo sonst eine Deutschland-Flagge aufgemalt ist. Der Regenbogen gilt als Zeichen dafür, dass Menschen unterschiedlich sind. Zudem sind darauf Menschen mit verschiedenen Hautfarben abgebildet.

KLECKS-KLEVER-COMIC

